

# Heinz Sicker

Am 2. November 1947 hat die 2. Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins einen neuen ersten Vorsitzenden und zugleich Vorsitz der Hauptausschusses gewählt. Die Wahl dieses Gelehrten von europäischem Ruf und Ansehen, dessen Gestalt und Gesinnung über all das kleine Wesen des Tages erhaben ist, wird für die ferneren Geschehnisse des Alpenvereins von grundlegender Bedeutung sein. Wir haben daher nicht nur um sein Wort an der Spitze dieses Heftes und neuen Jahres gebeten, sondern auch um ein kurzes Lebensbild aus berufener Feder:

Prof. Dr. Heinz Ficker, der neue Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, ist nicht nur ein erster Mann der Wissenschaft in Österreich - Präsident der Akademie der Wissenschaften, Direktor der Meteorologischen Zentralanstalt und Professor an der Universität -, sondern auch nach Gesichtspunkten des Alpinismus eine hervorragende Persönlichkeit. Er stammt aus Innsbruck (geb. 1881), von wo aus sein Vater, der berühmte Historiker Julius Ficker, an der touristischen Erschließung der Stubai-Alpen teilgenommen hat; die Mutter war eine Südtirolerin. H. Ficker zählte um 1900 bis 1910 zu den damals führenden Bergsteigern des Innsbrucker Akademischen Alpenklubs. Außerhalb Tirols war er auch in den Westalpen zu Hause, besonders z. B. in den Zermatter Bergen. Mit seiner Schwester Cenzi v. Ficker und W. R. Rickmers zog er in den Kaukasus und beteiligte sich an den Uchba-Fahrten, 1913 nahm er an der ersten Auslands-Expedition des DuÖAV in Asiens Berge am westlichen Pamir-Rande teil, wo er u. a. bei der ersten Besteigung des Sagunaki, des höchsten Gipfels der westlichen Kette Peter d. Gr. führte. Im Jahre 1928 war H. Ficker einer der Organisatoren der großen gemeinsamen Russisch-Deutschen Pamir-Expedition. Von Innsbruck aus hat H. Ficker maßgebend an den ersten alpinen Freiballonfahrten teilgenommen. Frühzeitig ist H. Ficker auch im alpinen Schrifttum hervorgetreten, er darf zu den besten Schilderern schwieriger Bergfahrten seiner Zeit gerechnet werden. Zusammen mit Otto Ampferer hat er 1902 das damals Aufsehen machende Prachtwerk »Aus Innsbrucks Bergwelt« herausgegeben, sehr bekannt wurde sein Uchba-Aufsatz in der Alpenvereinszeitschrift 1904. Wiederholt schrieb H. Ficker in alpinen Zeitschriften über meteorologische Themen, eines seiner Hauptarbeits- und Forschungsgebiete war der Alpenföhn, über den er von Innsbruck aus grundlegend gewordene Studien angestellt hat.

Th.